

# Warum tragen viele Verlangen nach der „alten Messe“?

- Die hier folgende Antwort auf diese Frage findet sich in der Schrift von Prof. Dr. Georg May „Die alte und die neue Messe“, 78–84.

## 1. Die Wertschätzung der heiligen Messe als Lob-, Dank-, Bitt- und Sühnopfer ist gemindert, ja erschüttert worden

- **Der Gottesdienst nach der „Liturgiereform“ hat weithin seine Erhabenheit und Würde verloren.**

Teilweise ist er zu einer Art menschlichen Beisammenseins herabgedrückt. In einer Leserzuschrift an eine Zeitung heißt es: „Man hat uns aufs Schrecklichste beraubt! Begreift denn niemand unseren Schmerz, unser Entsetzen ob dieser verstümmelten Messen!“

## 2. Rückgang der Zahl der Gottesdienstbesucher

- **Der Besuch des Gottesdienstes am Sonntag** und namentlich an den Werktagen **ist nicht trotz, sondern wegen der „Liturgiereform“ zurückgegangen.**

Dagegen ist durch genannte Änderungen niemand für den Besuch des Gottesdienstes gewonnen worden.

## 3. Erschütterung des Glaubens

- **Änderungen im Ritus der heiligen Messe sind mitverantwortlich für die Erschütterung des Glaubens zahlreicher Gläubiger.**

Es ist eine alte Erfahrung, dass leicht der Glaube zusammenbricht, wenn die gottesdienstliche Ordnung wankt. Denn der Glaube drückt sich nirgends deutlicher aus wie in der heiligen Liturgie.

Mit Veränderung der Form ist der Inhalt ins Wanken geraten. **Die Eingriffe in die Liturgie der heiligen Messe hat der Volksfrömmigkeit unabsehbaren Schaden zugefügt.**

## 4. Rückgang der Opfergesinnung

- **Die Forderungen Gottes werden durch die neue Messordnung verharmlost. Der Ernst des christlichen Lebens wird geschwächt. Die Gefahr der ewigen Verdammung unterschlagen.**

Verständlich, dass die meisten Gläubigen immer weniger bereit sind, für Gott, die ewige Seligkeit, für die Kirche etwas zu tun.

Der offenkundige Rückgang der Opfergesinnung bei den Gläubigen ist ohne Zurückdrängung des Opfercharakters der heiligen Messe nicht zu erklären. Denn, wenn sie in der Gegenwärtigsetzung des Kreuzopfers Christi nicht lernen, sich mitzuopfern, dann lernen sie es überhaupt nicht.

## 5. Verlust der Einheit

- Der Willkür ist Tür und Tor geöffnet. **Die Einheit der Kirche im Gottesdienst hat sich in pluralistische Zerstörung aufgelöst.**

## 6. Schaden für die Priester

- **Änderungen in der Feier des heiligen Messopfers schlagen unweigerlich auf den Priester zurück.**

**Das Leiden vieler Priester, die wider ihre innere Überzeugung den neuen Ordmissae feiern müssen, ist erschütternd.** Wegen der Freudlosigkeit, mit der sie heute den Gottesdienst feiern, nimmt ihre gesamte Berufsfreudigkeit Schaden.

**Noch schlimmer sind die Folgen für den Glauben der Priester.** Damit im Zusammenhang steht das Nachlassen des Priesternachwuchses. **Denn das Herzstück des katholischen Gottesdienstes, die heilige Messe, zeigt protestantische Tendenzen.**

- **Die „Neue Messe“ beeinträchtigt die Seelsorge und die geistliche Formung der Gläubigen in erheblichem Maß.**